

Grüne Hausnummer 2016 – 2. Platz

Ein Pfarrwitwenhaus erstrahlt in neuem Glanz

Unser Dorf soll schöner werden – ein Motto, dem sich in Deutschland im Laufe der Jahre schon viele Gemeinden verschrieben haben. So auch die Gemeinde Lengede. Die entwickelte 2008 ein umfassendes Dorferneuerungs-programm, das in den folgenden acht Jahren umgesetzt wurde. Im Zuge dessen wurden Straßen und Plätze, aber auch öffentliche und private Häuser saniert.

Ein Pfarrwitwenhaus wird gerettet

Andrea Bode und Lutz Güntzel leben mit ihren beiden Söhnen im alten Dorfkern von Lengede. Der Diplom-Ingenieur für Architektur Lutz Güntzel hatte sich gleich 2008/2009 in der Arbeitsgruppe zur Dorferneuerung engagiert und in den Jahren 2013 und 2014 zwei Sanierungsprojekte beruflich betreut.

Das sollte auch privat nicht ohne Folgen bleiben, denn in der direkten Nachbarschaft der Familie gab es ebenfalls alte Häuser, die zu verfallen drohten.

Eines davon war das alte Pfarrwitwenhaus gleich nebenan, ein Fachwerkhaus aus dem Jahre 1839.



Außenansicht vor der Sanierung (2014), © privat

“Wir wollten den möglichen Abriss des historisch wertvollen Gebäudes verhindern, aber auch unser direktes Wohnumfeld wieder beleben und aufwerten”, sagten sie sich und erwarben ihr persönliches Sanierungsprojekt.



Familie Bode/Güntzel mit saniertem Pfarrwitwenhaus © Stefan Koch

Der Umbau – mit viel familiärer Eigenleistung

Das Gebäude wurde entkernt und vom Boden ausgehend umfassend saniert. Der Grundriss wurde so geändert, dass zwei Wohneinheiten entstanden, quasi als Doppelhaushälften. Alle Bau- und Versorgungsteile waren von der Sanierung betroffen – genauso wie alle Familienmitglieder.

“Wir haben einiges in Eigenleistung erbracht wie z.B. den Innenausbau oder auch das Einziehen der Feuchtesperren unter den Erdgeschosswänden – und die Söhne haben kräftig mit angepackt.” Schließlich waren sie ebenso von dem Projekt überzeugt, freut sich Lutz Güntzel.

Zusammenfassend wurden folgende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt:

- › Die Heizung und Warmwassererzeugung übernehmen jetzt Luft-Wasser-Wärmepumpen.
- › Die Heizkörper wurden neu installiert und für eine niedrige Vorlauftemperatur dimensioniert. Ein hydraulischer Abgleich wurde vorgenommen.
- › Im Dach entstand Wohnraum. Zwischen den Sparren und darunter wurde Zellulosedämmstoff eingeblasen.



Dachausbau mit Einblasdämmung, © EBT



Ausgebautes Dach nach Sanierung, © EBT

- Die Fachwerkfassaden wurden wieder freigelegt, ausgebessert und gegen Wettereinflüsse geschützt.
- Das Ziegelfachwerk wurde von innen mit einem Holzständerwerk versehen und mit Zelluloseflocken zwischen den Hölzern gedämmt. Eine OSB-Platte dient als Dampfbremse, mit Gipskartonplatten verkleidet.

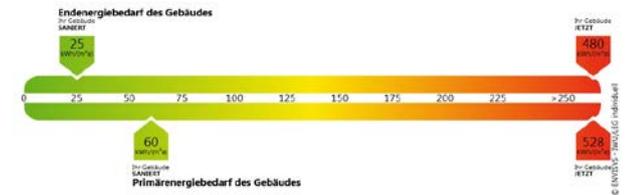


Holzständerwerk für Innendämmung, © EBT

Endenergiebedarf: minus 94,8 Prozent!

Wer bislang gedacht hat, energetische Sanierung in alten Fachwerkhäusern würde nicht so viel bringen, weil man zu viel Rücksicht auf das äußere Erscheinungsbild nehmen müsse und wolle, wird im Falle des Pfarrwitwenhauses eines Besseren belehrt: Dank der umfassenden Maßnahmen bei der Energieversorgung sowie der Gebäudedämmung konnte der Endenergiebedarf um fast 95 Prozent gesenkt werden!

In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies eine Kostenersparnis von gut 80 Prozent – denn die Energiekosten werden laut Berechnung von jährlich rund 10.500 Euro auf knapp 2.100 Euro gesenkt.



Endenergie- sowie Primärenergiebedarf vor und nach der Sanierung

2. Platz: Grüne Hausnummer 2016

Im Rahmen der Auszeichnungskampagne „Grüne Hausnummer“ der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen belegte das Pfarrwitwenhaus der Familie Bode/Güntzel den 2. Platz.

Die Jury befand: „Bei der Sanierung wurde behutsam mit der historischen Bausubstanz umgegangen. Die für den ländlichen Raum dieser Region typische Fachwerkbauweise blieb sichtbar und somit der Ortsbild prägende Charakter erhalten. Aufgrund des anspruchsvollen Sanierungsvorhabens unter Berücksichtigung der baukulturellen Bedeutung des Gebäudes, hat sich die Jury hier für den zweiten Preis entschieden.“



Grüne Hausnummer, © Stefan Koch

Würden Sie es wieder tun?

In Lengede und auch in der Umgebung gibt es noch viele alte Häuser, deren energetische Sanierung Lutz Güntzel als Fachmann für historische Bausubstanz gerne begleiten könnte – doch ein eigenes Projekt?

„Wir erfreuen uns an dem Pfarrwitwenhaus- und das jedes Mal, wenn wir aus dem Fenster schauen!“

Weitere Informationen zur Grünen Hausnummer:
www.klimaschutz-niedersachsen.de/gruene-hausnummer